

# Aufmerksamkeit und Konzentration in der Schule

Die Konzentrations-Anforderungen ändern sich mit unterschiedlichen Unterrichtsformen. Falls Ihre Lerngruppe noch nicht in der Lage ist, sich emphatisch an das erforderliche Verhalten anzupassen, kann das Folgende hilfreich sein.

Eine grobe Unterteilung in Konzentrationsstufen wird mit der Lerngruppe thematisiert und angepasst, z.B.:

## Konzentrationsstufe 1

Die ungeteilte Aufmerksamkeit ist auf den Lehrer und das Lehrer-Schüler-Gespräch gerichtet. Alle übrigen äußeren Reize bleiben weitgehend unberücksichtigt. Eine eventuell vorhandene motorische Unruhe wird zurückgehalten.

## Konzentrationsstufe 2

Auf den Unterricht gerichtete Interaktion mit dem Nachbarn ist möglich.

In dieser Arbeitsphase wird die Aufmerksamkeit auf die Umgebung und den Lehrer geteilt, um weitere Anweisungen befolgen zu können. Die Ablenkungsresistenz ist noch erkennbar. Es wird darauf geachtet, dass der Geräuschepegel niedrig bleibt.

## Konzentrationsstufe 3

Die Stufen 1 und 2 werden gelockert. Es herrscht jedoch kein Chaos. Das Verhalten kann selbstbestimmt gestaltet werden, sollte aber das Unterrichtsziel berücksichtigen.

Notieren Sie die erwartete Konzentrationsstufe temporär an der Tafel. Da die Stufen bekannt sind, erübrigen sich weitere Aufforderungen. Die Notwendigkeit der Stufe 1 sollte aufgrund der Unterrichtssituation (Erläuterung eines neuen Sachverhalts usw.) für alle ersichtlich sein. Ein sparsamer Gebrauch dieser Stufe vergrößert die Wahrscheinlichkeit für eine kooperative Befolgung der Regeln.

# Anregender Unterricht

Der Unterricht verläuft in erfolgreichen Bahnen, wenn SchülerInnen davon überzeugt sind, dass die Inhalte eine Bereicherung ihres weiteren Lebens darstellen und die Lehrkraft ihnen diese in sie ansprechender Weise vermittelt. Die Didaktik zeigt ein breites Spektrum möglicher bzw. notwendiger Aspekte guten Unterrichts auf (an das Verständnisniveau der Lernenden anknüpfen, aktivierende Problemstellungen auswählen, Unterricht klar strukturieren, Ausprobieren, Erforschen und Entdecken ermöglichen, fehlerfreundliches Klima schaffen, Methoden variieren, Übungsphasen, sowie Bewegungsmöglichkeiten einplanen, Leistungserwartungen transparent formulieren, usw.).

Beim Einüben wird die Eigenaktivität durch ein Angebot im Niveau unterschiedlicher Aufgaben unterstützt. Bei der Erarbeitung von Neuem können jedoch vielfältige (präsentierte) Lösungswege die anzustrebende gemeinsame Grundlage gefährden.

Erfolgreiches Lernen ist mit positiven Gefühlen verbunden. Zwischenmenschliche Beziehungen sind hinreichend zu berücksichtigen. Gegenseitige Wertschätzung unter allen Beteiligten ist anzustreben. Das ist wohl das Schwerste.